



# Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N<sup>o</sup> 115.

Dienstag, den 8. Juni.

1847.

## Salomons Traum.

Eine Erzählung in orientalischen Bildern  
von Kathinka Ziz.

(Fortsetzung.)

„Wohlan!“ erwiderte der Seher voll finstern Unmuths, „so stehe ich denn allein auf meiner Seite. Wer will die Kinder morden? Ich nicht! — Sie sollen mir nur als Geiseln dienen, um den Uebermuth und den Gewalttrog des Vaters zu demüthigen. Ich weiß so gut wie ihr, was dem Gerechten ziemt und dem Frommen erlaubt ist. Nie bin ich vom Herrn gewichen; an seinen Geboten habe ich mich festgehalten, wie der Reiter am Rücken des Esels, und der Herr, dessen Rathschlüsse ich nicht prüfe, der um Pharao ganz Egypten mit Plagen heimsuchte, der um Davids Missethat die Pest unter das Volk schickte, er erlaubte mir ein verderbtes

Herz zu zerknirschen — und so eile ich denn zum Werke, weil die Gelegenheit winkt.“

Er entfernte sich eiligen Schrittes mit Ahia. Zaleb sah ihm mit mißbilligendem Kopfschütteln nach: er fand Salomon nicht so tadelhaft, als ihn der übertreibende Fanatiker schilderte. Er, der sich bisher Phasad's und Uda-Seba's so treulich angenommen hatte, wie konnte er Salomon jetzt durch Verrath verderben, ohne diese beiden mit zu verderben? Er beschloß daher, über den König zu wachen und ihm die nöthigen Winke zu geben.

Indessen hatte sich Uda-Seba in ihrem stillen Frauengemach in die Arme ihrer Freundin Silli geworfen und ihr beschwertes Herz vor dieser entladen. Die Pracht am Königshofe erdrückte sie; die Huldigungen belästigten sie; sie wünschte sich ein Hirtenleben an der Seite ihres Gemahls — ja, es war ihr zuweilen, als sei sie glücklicher gewesen, wie sie nur noch ein einfaches Fischermädchen war.